

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 8 (1890)
Heft: 59

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement Fr. 6 (6 Monate Fr. 3)
Abonnement Fr. 6 (6 mois Fr. 3)
Abonnement Fr. 6 (6 mesi Fr. 3)

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnement bei den Postämtern
S'abonner aux bureaux de poste
Abbonamenti presso gli uffici postali

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Reklamationen betreffend die
Spedition des Blattes sind an
die Redaktion zu richten

Bern, 23. April — Berne, le 23 Avril — Berna, li 23 Aprile

Adresser à la rédaction les
réclamations concernant
l'expédition de la feuille

2 Uhr Nachmittags

2 heures après-midi

2 pomeridiane

Inhalt. — Sommaire.

Handelsregister. Registre du commerce. Ersparniskassa des Kantons Uri in Altdorf.
Handelsbericht des schweizerischen Konsulates in Batavia.

Amtlicher Theil. — Partie officielle.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Biel.

1890. 21. April. Inhaber der Firma **H. Schluep** in Biel ist Herr Hans Schluep von Arch, wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Käsehandlung in gros und en détail. Untergasse.

21. April. Unter dem Namen **Controllgesellschaft von Biel** gründete sich, mit dem Sitze in der Stadt Biel, eine Aktiengesellschaft zum Zwecke des Betriebes eines Kontroll- und Garantiebureaus für den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren, sowie des Einschmelzens und Probirens von Abfällen, von solchen Waaren herrührend. Die Gesellschaftsstatuten sind am 20. März 1890 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist auf 10 Jahre, vom 20. März 1890 an, geschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus achtzigtausend Franken, eingetheilt in hundertsechzig Aktien von je fünf-hundert Franken. Die Aktien lauten auf den Namen, übertragbar durch Indossament unter Vorbehalt der Genehmigung und Visa des Verwaltungsrathes. Die Bekanntmachungen erfolgen durch einmalige Einrückung im deutschen bismarckischen Amtsblatt. Die Verwaltung der Gesellschaft nach Außen über den Präsident und der Sekretär des Verwaltungsrathes aus. Dieselben führen namens der Gesellschaft die verbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Präsident des Verwaltungsrathes ist Herr Jacob Wyß, Regierungsstatthalter in Biel. Sekretär des Verwaltungsrathes ist Herr J. Hofmann-Moll, Fürsprecher in Biel. Geschäftslokal: Im eigens zu erstellenden Gebäude an der Zentralstraße in Biel.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

19. April. Die **Kollektivgesellschaft unter der Firma Probst & C^{ie}** in Langnau (S. H. A. B. 1883, pag. 271) hat den Gesellschaftszweck erfüllt und die Liquidation durchgeführt. Die Firma ist daher erloschen.

Bureau Wangen.

19. April. Die Firma **F. Strasser-Egger** in Wangen (S. H. A. B. 1883, pag. 83) ist in Folge Absterbens des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **W^{we} F. Strasser-Egger** in Wangen ist Frau Wittwe Louise Strasser geb. Egger von und in Wangen. Natur des Geschäftes: Blousen- und Hemdenfabrikation. Die Firma erteilt Prokura an Rudolf Strasser von und in Wangen und übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma F. Strasser-Egger.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Balsthal.

1890. 21. April. Die **Brennerei-Genossenschaft Neuendorf** in Neuendorf (S. H. A. B. 1887, pag. 822) hat in ihrer Generalversammlung vom 26. Januar 1890 als Direktor, an die Stelle des demissionirenden **Gottlieb Rauber, Brenner** in Neuendorf, gewählt: Theodor Remund in Neuendorf.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1890. 19. April. Inhaber der Firma **Ragaz-Leu** in Schaffhausen ist Johann Conrad Ragaz-Leu von Schaffhausen und Tamins, wohnhaft in Schaffhausen. Natur des Geschäftes: Baugeschäft, Holzhandel, Sägerei, Schreinerei und Glaserei. Geschäftslokal: «Im Fäsenstaub».

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di Saa Gallo

Bureau St. Gallen.

1890. 21. April. Die Firma **F. Falkner** in St. Gallen (S. H. A. B. 1888, pag. 1011) ist in Folge Wegezuges und Verzichtes des Inhabers erloschen.

Bureau Rorschach.

21. April. Inhaber der Firma **Nik. Kappeler** in Rorschach ist Nikolaus Kappeler von Rikenbach, Kt. Thurgau, in Rorschach. Natur des Geschäftes: Liegenschaftshandel. Geschäftsdomizil: St. Gallerstraße.

21. April. Inhaber der Firma **R. Lüscher** in Rorschach ist Rudolf Lüscher, Architekt und Baumeister, von Muhen, Kt. Aargau, in Rorschach. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftsdomizil: Hornerstraße.

21. April. Inhaber der Firma **Lorenz Paini** in Goldach ist Lorenz Paini, Baumeister, von Verona, Italien, in Goldach. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftsdomizil: Obergoldach.

21. April. Unter dem Namen **Kasinosgesellschaft Rorschach** mit dem Sitz in Rorschach besteht ein Verein, welcher zum Zwecke hat, die gesellige Unterhaltung zu pflegen, die religiösen, vaterländischen und gemeinnützigen Interessen, insbesondere in der katholischen Kirchengemeinde Rorschach, zu wahren und zu fördern, den in der katholischen Kirchengemeinde Rorschach bestehenden und noch zu gründenden Instituten und Anstalten, welche römisch-katholischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, durch Eigenthumsübernahme der Immobilien derselben oder unter dem Titel des Protektorates rechtliche Verbeiständung zu gewähren. Die Statuten sind am 5. Februar 1890 festgestellt worden. Mitglied kann jeder in der katholischen Kirchengemeinde Rorschach wohnende römische Katholik werden, welcher durch Anmeldung beim Vorstände seine Zustimmung zu dem Zwecke der Gesellschaft erklärt, sich zur Anerkennung der Statuten verpflichtet und einen Jahresbeitrag von mindestens Fr. 2 bezahlt. Der von der Generalversammlung auf die Dauer von drei Jahren zu wählende Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Kassier, dem Aktuar und zwei weiteren Mitgliedern. Der Vorstand besorgt die Geschäfte des Vereins. Der Verein wird nach außen, insbesondere auch vor Gericht, durch den Präsidenten oder den Kassier je mit der Kollektivunterschrift des Aktuars oder eines anderen Mitgliedes des Vorstandes rechtsverbindlich vertreten. Die Beschlüsse der im Jahr mindestens ein Mal einzuberufenden Generalversammlung, wie die des Vorstandes, werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Die Auflösung des Vereins kann jedoch nur durch die absolute Mehrheit der Mitglieder beschlossen werden. Der Verein haftet für seine Verbindlichkeiten nur mit dem Vereinsvermögen. Im Falle der Auflösung darf das dannzumal vorhandene Vereinsvermögen nur zu römisch-katholischen Zwecken verwendet oder aufbewahrt, nie aber unter die Mitglieder vertheilt werden. Als Publikationsorgan ist der «Rorschacher Bote» bestimmt. Vorstandspräsident ist J. B. Rukstuhl, Kassier Anton Pircher-Thürlemann, Aktuar Karl Holenstein, Glasmaler, und weitere Mitglieder V. Wädenschwiler und J. M. Lehner, Kreisförster; erstere vier in Rorschach, letzterer in Rorschachberg.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1890. 19. April. Die Firma **Pharmacie Mutschler** in Samaden und die gleichnamige Filiale in Pontresina (S. H. A. B. 1883, pag. 784) sind erloschen in Folge Verlegung des Domizils des Inhabers Dr. Ludwig Mutschler nach St. Moritz-Dorf, woselbst er das Geschäft (Apotheke) unter der neuen Firma **D^r L. Mutschler, Apotheker** in St. Moritz-Dorf fortbetreibt.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

1890. 19. April. Der Inhaber der Firma **Hans Hassler** in Aarau (S. H. A. B. 1883, pag. 61) erteilt Prokura an Hans Hassler, Sohn, von und in Aarau. Das Geschäft (Lederhandlung) hat sich erweitert durch ein Lager in Fournituren für Schuhmacher und Sattler, sowie durch ein Teppichlager.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Boudry.

1890. 17 avril. La société en nom collectif **F. Bron et Gay**, à Peseux, entreprise générale des travaux de bâtiment (F. o. s. du c. du 12 février 1886, n^o 13, page 90), est dissoute d'accord des parties dès le 1^{er} février 1890. Les deux associés sont chargés de la liquidation de la société.

17 avril. Le chef de la maison **François Bron**, à Peseux, est François-Frédéric Bron de Peseux, y domicilié. Genre de commerce: Gypserie, peinture et cimentage. Bureaux: A Peseux. Cette maison a été fondée le 1^{er} février 1890.

Bureau de Neuchâtel.

19 avril. Dans sa réunion du 27 mars 1890, le conseil d'église de la **Paroisse indépendante de Neuchâtel** (F. o. s. du c. du 13 octobre 1888, n^o 111, page 847) a procédé au renouvellement des membres de son bureau exécutif. Ensuite de cette réélection, les membres suivants de l'ancien bureau, ayant eu qualité pour engager la Paroisse indépendante de Neuchâtel, ont cessé d'en faire partie et n'ont dès lors plus mandat pour l'obliger, savoir: **James Willnauer**, pasteur; **Eugène Humbert**, ancien banquier, et **Henri de Coulon**, propriétaire, à Neuchâtel. Les membres du bureau exécutif élus dans cette assemblée du 27 mars 1890 qui, à teneur de l'article 12 du règlement intérieur de la Paroisse indépendante de Neuchâtel du 19 juin 1888, ont qualité pour obliger celle-ci, sont actuellement: Le président, **Charles Monvert**, professeur; les vice-présidents, **Edouard Robert-Tissot**, pasteur, et **Maurice de Pourtalès**, propriétaire; le secrétaire, **Jules Morel**, négociant, tous domiciliés à Neuchâtel. Les signatures de deux d'entre eux apposées collectivement engagent la société.

Jahresschluss-Bilanz der Ersparniskassa des Kantons Uri in Altdorf auf 31. Dezember 1889.

Aktiven

Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Passiven

I. Kassa.							
		200,000	—	Notendeckung in gesetzlicher Baarschaft.			
		49,905	—	Uebrige Bestände in gesetzlicher Baarschaft.			
		249,905	—	Gesetzliche Baarschaft.			
		2,050	—	Eigene Noten (vide Beilage Nr. 1).			
		10,750	—	Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken.			
264,192	44	1,487	44	Uebrige Kassabestände.			
II. Kurzfristige Guthaben.							
(Längstens innert 8 Tagen verfügbar.)							
		189,522	73	Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.			
260,350	63	70,827	90	Korrespondenten-Debitoren.			
III. Wechselforderungen.							
Wechsel zum Inkasso.							
2,822	83						
IV. Andere Forderungen auf Zeit.							
(Nach 8 Tagen verfügbare Guthaben.)							
		560,969	55	Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.			
		286,786	10	Konto-Korrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.			
		474,867	20	Konto-Korrent-Debitoren mit ungedecktem Kredit.			
		2,951,765	63	Hypothekar-Anlagen aller Art.			
4,279,321	65	4,933	17	Diverse.			
V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.							
		3,743,700	—	Effekten (öffentliche Werthpapiere), vide Beilage Nr. 2.			
3,767,188	04	23,488	04	Grundeigenthum, nicht zum eigenen Geschäftsbetrieb bestimmt.			
VIII. Gesellschafts-Konti (Comptes d'ordre).							
		180,729	65	Ratazinsen und Zinsrestanzen auf Aktivposten (vide Detail in der Gewinn- und Verlust-Rechnung).			
203,229	65	22,500	—	Bezahlter Jahreszins auf dem Dotationskapital von Fr. 500,000 à 4 1/2 o/o.			
8,777,105	24						
I. Noten-Emission.							
		497,950	—	Noten in Zirkulation			
		2,050	—	Eigene Noten in Kassa	500,000	—	
II. Kurzfristige Schulden.							
(Längstens innert 8 Tagen rückzahlbar.)							
		77,008	12	Konto-Korrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 3).			
		2,688,460	54	Sparkassa-Einlagen (vide Beilage Nr. 4).	2,765,468	66	
IV. Andere Schulden auf Zeit.							
(Mit Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen.)							
		24,880	45	Konto-Korrent-Kreditoren (vide Beilage Nr. 3).			
		4,749,290	67	Sparkassa-Einlagen (vide Beilage Nr. 4).	4,774,171	12	
V. Gesellschafts-Konti (Comptes d'ordre).							
Zu vertheilender Reingewinn für das Rechnungsjahr 1889							
					41,245	36	
VI. Eigene Gelder.							
		500,000	—	Eingezahltes Kapital			
		196,220	10	Statutarischer Reservefonds (Zuweisung vom Jahre 1889 inbegriffen)	696,220	10	
						8,777,105	24

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Ersparniskassa des Kantons Uri auf 31. Dezember 1889.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1889.

	Emission	In Kassa	In Zirkulation
Noten à Fr. 100	375,000	1,000	374,000
" " " 50	125,000	1,050	123,950
	500,000	2,050	497,950

Beilage Nr. 3. Konto-Korrent-Kreditoren.

Rückzahlungsbedingungen:

Summen bis auf Fr. 1000 können jederzeit zurückgezogen werden. Summen von Fr. 1000 bis Fr. 5000 nach achttägiger und größere Summen nach vierzehntägiger Kündigungsfrist.

Die Konto-Korrent-Kreditoren zerfallen in:

a. 40 Konti mit einem Guthaben bis auf Fr. 5000		Fr. 52,008.	12
5 Konti mit einem Guthaben über Fr. 5000, à je Fr. 5000		" 25,000.	—
Unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar		Fr. 77,008.	12
c. 5 Konti, das Guthaben über Fr. 5000, nach 8 Tagen rückzahlbar		" 24,880.	45
		Fr. 101,888.	57

Beilage Nr. 4. Sparkassa.

§ 8 der laut Landrathsbeschluss vom 5. März 1884 theilweise abgeänderten Statuten der Ersparniskassa Uri vom 27. Juli 1874 lautet wie folgt:

„Der Einleger kann sein Guthaben auf die Ersparniskassa ganz oder theilweise künden, wann er will.

„Beträge bis auf Fr. 1000 können sogleich, Beträge bis Fr. 2000 einen Monat nach der Aufkündigung, höhere Summen nach zweimonatlicher Kündigung zurückgezogen werden

„Vom Tage der Aufkündigung an hört die Verzinsung auf.

„Bei genügendem Kassavorrath können auch größere Beträge sofort zurückgezogen werden, jedoch gegen Zinsvergütung für die festgesetzte Kündigungsfrist.“

Die Sparkassa-Einlagen zerfallen in:

a. 3266 Einleger-Konti mit einem Guthaben bis auf Fr. 1000 und darunter		Fr. 952,460.	54
1736 Einleger-Konti mit Guthaben über Fr. 1000, à je Fr. 1000		" 1,736,000.	—
Unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar		Fr. 2,688,460.	54
c. 1736 Einleger-Konti, das Guthaben über Fr. 1000, nach 8 Tagen rückzahlbar		" 4,749,290.	67
		Fr. 7,437,751.	21

Die Beilage Nr. 2 (Effekten-Verzeichniss) befindet sich auf Seite 336.

Beilage Nr. 2 zu der Jahresschluss-Bilanz
der Ersparniskassa des Kantons Uri auf 31. Dezember 1889.

Beilage Nr. 2. Effekten-Verzeichniß.

Stück	Bezeichnung	Kurs	Schätzungs- werth
Obligationen.			
500	4 1/2 % Obligationen Kanton Uri	pari	500,000
55	4 % „ Bezirk Uri	„	272,000
33	4 % „ „ Gemeinde Altdorf	„	3,800
47	5 % „ „ Kanton Wallis	„	47,000
12	4 % „ „ Bank in Luzern	„	12,000
1	4 % „ „ Kanton St. Gallen	„	1,600
27	4 % „ „ „	„	27,000
4	4 % „ „ „	„	100,000
1	4 % „ „ „	„	32,900
2	4 % „ „ „	„	50,000
14	4 % „ „ „	„	14,000
22	4 % „ „ „	„	11,000
40	4 % „ „ „	„	200,000
50	4 % „ „ „	„	50,000
5	3 3/4 % „ „	„	100,000
43	4 % „ „	„	43,000
19	4 % „ „	„	19,000
16	4 % „ „	„	16,000
6	4 % „ „	„	6,000
20	3 3/4 % „ „	„	100,000
2	3 3/4 % „ „	„	50,000
5	3 3/4 % „ „	„	100,000
10	3,80 % „ „	„	100,000
10	4 % „ „	„	10,000
25	4 % „ „	„	25,000
100	4 % „ „	„	100,000
129	3 3/4 % „ „	„	645,000
80	4 % „ „	„	80,000
50	4 % „ „	„	50,000
40	3 3/4 % „ „	„	40,000
75	3 1/2 % „ „	„	75,000
149	3 1/2 % „ „	„	74,500
225	3 1/2 % „ „	„	225,000
154	3 1/2 % „ „	„	154,000
58	3 3/4 % „ „	„	29,000
50	3 1/2 % „ „	„	50,000
66	3 3/4 % „ „	„	66,000
5	3 3/4 % „ „	„	50,000
29	3 1/2 % „ „	„	29,000
49	3 1/2 % „ „	„	77,000
2	3 3/4 % „ „	„	10,000
20	3 3/4 % „ „	„	100,000
			8,743,700

Handelsbericht des schweizerischen Konsulates in Batavia
über das Jahr 1889.

Allgemeines. In meinem Bericht über das Jahr 1888 konnte ich leider die hiesigen Geschäftsverhältnisse nicht besonders rühmen. In dem nun abgelaufenen Jahre 1889 gestalteten sich die Zustände im Allgemeinen etwas besser, aber zu wünschen lassen dieselben noch immer viel übrig. Besonders der Verkehr mit der Schweiz nimmt von Jahr zu Jahr ab.

Die Zuckerkultur litt im Jahre 1889 noch mehr an der sich nach und nach über ganz Java ausdehnenden Serehrkrankheit. Ferner machte das während der Zucker-Campagne herrschende Regenwetter die Verarbeitung des Zuckers sehr schwierig und verursachte großen Schaden, indem viel mehr Brennmaterial verwendet werden mußte und für Verbesserung der Wege in und nach den Zuckerrohrfeldern viele Auslagen erwuchsen. Das nasse Wetter hatte ferner zur Folge, daß der Zuckersaft viel mehr Wassertheile enthielt als in normalen Jahren und dadurch weniger Zucker produziert werden konnte.

Kaffeekultur. Die 1889er Ernte war wesentlich besser als die 1888er und die Preise hielten sich auch viel besser. Von den übrigen Kulturen wie Thee, Tabak, China, Kapok, Kopra, Indigo, ist nichts besonderes zu erwähnen, dieselben verkehrten theilweise auch 1889 wie schon früher in schwierigen Verhältnissen.

Wenn man einen Rückblick auf die allgemeine wirtschaftlich-ökonomische Lage der holländisch-hiesigen Kolonien wirft, so kann man noch nicht sagen, daß der Volkswohlstand im vorigen Jahre zunahm. Da auch im Jahre 1889 an vielen Orten Viehpest herrschte und die Reisernte mancherorts sehr unbefriedigend ausfiel, so verarmten die Eingeborenen in manchen Gegenden in noch bedeutend größerer Zahl. Leider bleibt noch immer zu konstatieren, daß das Monopol der Regierung für den Opiumverkauf enorme Summen abwirft und es ist wahrlich zu bedauern, daß die Millionen, die für Opium verausgabt werden, keine bessere Verwendung finden. Im abgelaufenen Jahre hat die Regierung eine neue Art Verpachtung eingeführt, aber die Einnahmen nahmen nicht zu, sondern manche Pächter sahen die Möglichkeit nicht vor sich, ihren Verpflichtungen nachzukommen. In Holland gewinnt die Bewegung gegen die Opiumverpachtung mehr und mehr Anhänger, ob es aber gelingen wird, dieses die Bevölkerung demoralisierende Monopol abzuschaffen, bleibt noch zu gewärtigen.

Wie der Opiumverbrauch nach und nach zunahm, zeigen folgende Angaben: Die Regierung nahm ein für das Opiummonopol: 1792 250,000 fl., 1822 1,500,000 fl., 1825 2,000,000 fl., 1855 6,500,000 fl., 1861 11,000,000 fl., 1870 10,500,000 fl., 1877 13,000,000 fl., 1888 20,000,000 fl., 1889 wohl auch ca. 20,000,000 fl.

Für welche enormen Beträge nun in all den Jahren noch an geschmuggeltem Opium seitens der Inländer verausgabt wurde, ist nicht kontrollierbar, aber groß müssen die Summen sein, denn fortwährend hört man Schmuggelgeschichten. Wenn eine Bevölkerung von ca. 30 Millionen für Opium allein solche Summen verausgabt, so kann man wohl begreifen, daß der Wohlstand abnehmen muß, da die Opiumraucher zudem noch nachlässige, schlechte Arbeiter und theilweise Verbrecher werden. Der Verdienst nimmt somit auch ab und wenn nicht mit den Jahren dem

Opiumverbrauche mehr gesteuert werden kann, so schreitet die Verarmung noch mehr fort.

Ueber die politische Lage im Jahre 1889 ist nichts Besonderes zu erwähnen, die Ruhe blieb überall bestehen, nur in Atjin wird stetsfort Krieg geführt und wird dieser, die Finanzen so stark in Anspruch nehmende Zustand wohl noch lange so fortauern.

Ernten. Auf die diversen Ernten übergehend, habe ich zu melden, daß die Reis-Ernte nicht überall reichlich genug ausfiel, in manchen Gegenden stellte sich sogar bitterer Mangel an diesem unentbehrlichen Lebensmittel ein.

Einfuhr 1889: 280,000 q 1888: 95,000 q
Ausfuhr » 310,000 q » 640,000 q.

Gegen Ende des Jahres fingen die Reispreise zu steigen an, welcher Umstand freilich auch wieder vielen Eingeborenen Nutzen bringt.

Kaffee. Die 1887er Ernte in den Regierungsplantagen betrug 280,000 Picols; 1888 560,000 Picols; 1889 583,000 Picols, somit 23,000 Picols mehr als 1888. Die Aussichten für die 1890er Ernte sind dagegen ganz betrübend und erwartet man keine 200,000 Picols, was geradezu als eine Kalamität zu betrachten ist; denn es kommen dann viele Millionen weniger Geld unter die Bevölkerung und dazu sind die Preise der Lebensmittel stark gestiegen.

Die Preise für Kaffee blieben das ganze Jahr durch ziemlich befriedigend, doch davon profitierte die Bevölkerung eben nicht, denn ob Kaffee hoch oder niedrig bezahlt wird im Ausland, die Regierung bezahlt für Qualität Nr. 1 den Eingeborenen nur fl. 15 per Picol.

Zur Ausfuhr gelangten 1886 24,500,000 kg; 1887 21,386,000 kg; 1888 29,300,000 kg; 1889 30,900,000 kg. In diesen Quantitäten sind die Ernten der zahlreichen Privat-Plantagen begriffen. Wie viele Millionen Kilos Kaffee im Lande selbst konsumirt werden, ist nicht bekannt.

Zucker. Ausfuhr 1889: 3,157,410 q, 1888: 3,756,944 q. Die Preise waren im Anfang des Jahres recht befriedigend und haben viele Zuckerfabriken gute Geschäfte gemacht.

Die Zucker ausführenden Firmen haben dagegen theilweise große Verluste erlitten, einige derselben haben sogar liquidiren müssen. Die Witterung war im Anfang der Zuckerernte viel zu naß und konnten die Fabriken nicht anfangen zu arbeiten, oder diejenigen, die angefangen hatten, mußten wieder aufhören, bis trockenes Wetter kam. Da aber manche Exporthäuser Zucker lieferbar den und den Monat verkauft hatten, die für den Transport des Zuckers gemieteten Schiffe nach und nach eintrafen, dann aber Wochen lang keine Ladung einnehmen konnten, so mußten große Summen an Liegegeld bezahlt werden und viele Ordres wurden, weil die Preise fielen und die Lieferungen nicht auf Zeit stattfanden, annullirt, so daß manchen Häusern ganze Schiffsloadungen auf dem Halse blieben. Die Zuckerfabrikanten selbst bestanden aber natürlich auf Ablieferung an ihre Käufer zu den schon vor Monaten abgemachten hohen Preisen. Diese Umstände brachten dann eben einige Häuser zum Falle. Andere gut fondirte Firmen haben den Stoß wohl ausgehalten, aber manche werden mit Wehmuth an das Jahr 1889 zurückdenken, wenn sie beim Bücherabschluß die Resultate erblicken.

Den Fabrikanten macht das Fortschreiten der Serehrkrankheit viele Sorgen. Da diese Krankheit des Zuckerrohres sich nach und nach fast über ganz Java ausdehnt, so ist man gezwungen, frische gesunde Saat von weit her kommen zu lassen und erwachsen dadurch den Zuckertabrikanten enorme Auslagen. Die Regierung, einsehend daß sie hier mit einer Landeskalamität zu thun hat, willigte ein, daß die Zuckersaat, aus kurzen Stengeln bestehend, auf den Staatseisenbahnen gratis transportirt werden kann. Ein Mittel gegen die Serehrkrankheit sucht man noch immer.

Thee. Ausfuhr 1889: 34,920 q, 1888: 34,040 q. Diese Kultur wirft aber leider auch sehr geringen Gewinn ab. Viele Plantagen kamen kaum auf ihre jährlichen Auslagen.

Tabak. Ausfuhr 1889: 149,886 q, 1888: 121,985 q. Für Java-Tabak ließen die erzielten Erlöse im Allgemeinen wieder zu wünschen übrig. In Deli wurden dagegen wieder schöne Summen verdient.

Den Deli-Plantagen erwächst nach und nach in Nord-Borneo ein Konkurrent, doch haben die dortigen Unternehmer noch mit allerhand Schwierigkeiten zu kämpfen.

Im Palembang'schen Sumatra hat ein Schweizer große Länderkomplexe angefragt und erhalten, so daß zu hoffen ist, daß mit der Zeit auch dort manchen Schweizern Rosen blühen werden.

Chinarinde. Ausfuhr 1889: 22,568 q, 1888: 16,308 q. Die in Europa für diesen Artikel bezahlten Preise ließen aber in 1889 auch wieder sehr zu wünschen übrig. Die Privatplantagen haben von der Konkurrenz, die ihnen die Regierung mit ihren eigenen Plantagen macht, stark zu leiden. Die Resultate, welche die Regierung von ihren Anpflanzungen erzielte, sollen ganz befriedigend sein, doch wird hier die verschiedene Art der Berechnung im Spiele sein. Ein Privatmann hat eben mit ändern Faktoren zu rechnen als die Regierung. Man hatte Mühe, die Regierung zu bewegen, daß sie ihr Produkt bis zu einer gewissen Höhe limitire, damit die Privatplantagen auch eher bestehen können, doch scheint der Erfolg unbefriedigend ausgefallen zu sein.

Pfeffer. Ausfuhr 1889: 28,372 q, 1888: 18,464 q. Leider fielen 1889 die Preise für Pfeffer ganz gewaltig, so daß trotz der größern Ernte die Endresultate kaum befriedigender sein werden als 1888.

Indigo. Ausfuhr 1889: 12,754 q, 1888: 11,819 q. Die erzielten Resultate haben, so viel mir bekannt ist, auch 1889 ziemlich befriedigt. Ferner gelangten folgende Landeserzeugnisse zur Ausfuhr: *Cacao*: 1888 698 q, 1889 867 q; *Gom Damar*: 1888 8,021 q, 1889 13,105 q; *Gutta percha*: 1888 173 q, 1889 81 q; *Haute*: 1888 2,887 q, 1889 31,252 q; *Zimmt*: 1888 28 q, 1889 87 q; *Kapok*: 1888 16,573 q, 1889 11,028 q; *Gewirzelken*: 1888 33 q, 1889 264 q; *Muskatnüsse*: 1888 1,984 q, 1889 593 q; *Zinn*: 1888 49,921 q, 1889 51,919 q.

Fallimente. Im abgelaufenen Jahre waren die Zahlungseinstellungen unter Chinesen, Arabern u. s. w. glücklicherweise nicht sehr zahlreich. Am meisten kamen Fallimente in Soerabaia vor, worunter ein ganz großes in Folge Verbannung eines Chinesen, der im Verdacht stand, die Hand im Opiumschmuggel gehabt zu haben. In Folge dieser Zahlungseinstellung verloren die beteiligten Importhäuser Hunderttausende von Gulden. Im Anfang 1890 erfolgte dann noch ein zweites großes Falliment, wobei auch wieder einige hunderttausend Gulden rein verloren gingen. Die großen Kreditoren bei diesen zwei Fällen haben aber, wie ich höre, schon vor Jahren angefangen, an ihren Forderungen abzuschreiben, so daß sich die Einbuße auf mehrere Jahre vertheilt. (Fortsetzung folgt.)